

Gewaltkonzept



Inhaltsverzeichnis

1. EINLEITUNG	3
2. DEFINITION „GEWALT“	4
3. HAMBURGER MODELL GHM®	4
4. DER GEWALTKREISLAUF (NACH LEMPert)	5
5. FREIWILLIGKEIT	5
6. AUFNAHMEPROZESS	6
7. MODULE UND AUFBAU	6
8. BERATUNG IN DER GRUPPE	7

1. Einleitung

Bei den Bezeichnungen Täter und Klient ist jeweils auch die weibliche und geschlechtsneutrale Form gemeint; auf eine explizite Ausformulierung im Text wird jedoch verzichtet.

Der Verein youturn ist ein begleitetes Wohnangebot für Jugendliche und junge Erwachsene im Alter zwischen 16-25 Jahren, welche auf Grund ihrer persönlichen, sozialen, familiären Probleme und/oder ihres delinquenten Verhaltens auf ihrem Weg des Erwachsenwerdens individuelle Unterstützung und Begleitung benötigen.

Mit einem differenzierten und auf die individuellen Bedürfnisse ausgerichteten Wohn-, Beratungs- und Begleitangebot werden sie im Integrationsprozess in die Berufsausbildung, Arbeits- und Wohnwelt und in ihrem sozialen Umfeld ganzheitlich unterstützt.

Die Stärkung der Selbständigkeit, des Selbstbewusstseins und die Förderung der individuellen Fähigkeiten sowie die zielorientierte Begleitung beim Erwerb des notwendigen praxisorientierten Wissens stehen dabei im Zentrum. Die Intensität der Begleitung wird dabei individuell an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen angepasst.

Die Kernaufgabe ist, eine erfolgreiche persönliche Entwicklung zu fördern, indem die Gewalt- und Suchtproblematik aufgearbeitet wird.

Unser Ziel ist es, die Jugendlichen und jungen Erwachsenen lebensweltorientiert zu begleiten, damit sie ein mündiges, eigenverantwortliches und selbständiges Leben führen können. Dafür bieten wir ihnen Platz und persönliche Freiräume.

Das Gewaltkonzept ist Bestandteil des Hauptkonzeptes des Vereins youturn und muss in diesem Zusammenhang betrachtet werden. Es kommt dann zum Tragen, wenn Klienten von youturn, also im Betreuten Wohnen bzw. im Begleiteten Wohnen, Gewaltanwendungen gegenüber anderen Menschen vollziehen. Das Beratungssetting wird durch ausgebildete Gewaltberater gestaltet, welche sich in der Methodik nach dem Hamburger Modell GHM® orientieren.

Optimal für einen positiven Prozess ist, wenn Täter freiwillig in die Gewaltberatung kommen, da somit die Einsicht und dadurch die unabdingbare Verantwortungsübernahme für die Gewalttat am ehesten vorhanden ist. youturn duldet in keiner Weise Gewalt und stellt klare Bedingungen an ihre Klienten, welche Gewaltanwendungen vollzogen haben, die Verantwortung aber externalisieren.

Die Gewaltberatung bei youturn richtet sich an Täter, die körperliche Gewalt ausgeübt haben. Ausgeschlossen von diesem Angebot sind Täter, die sexualisierte Gewalt ausüben, sowie schwer drogenabhängige und geistig beeinträchtigte Gewalttäter.

Das Angebot der Gewaltberatung von youturn richtet sich an Klienten im ambulanten, wie auch im stationären Bereich. Es kann aber auch von externen Personen in Anspruch genommen werden.

2. Definition „Gewalt“

Bei der Frage, was Gewalt ist, orientiert sich youturn in seinem Wirken nach untenstehender Definition:

«Gewalt ist für uns die Bezeichnung für jedes Handeln einer Person, das zur Verletzung der körperlichen Integrität einer Person führt. Gewalt bezieht über körperliche Gewalthandlungen hinaus auch psychische Formen mit ein, insoweit diese von physischer Gewalt begleitet wird oder auf deren Androhung beruht. Gewalthandeln ist nach unserer Definition ein intentionales Handeln, d.h. ihm liegt eine – wie auch immer bewusste – Willensentscheidung des Handelnden zugrunde.»

Quelle: <http://www.gewaltpaedagogik.de/gewaltpaedagogik/lieber-gewalttaetig-als-unmaennlich.html>

3. Hamburger Modell GHM®

Das Konzept der Gewaltberatung nach dem Hamburger Modell setzt eine ressourcen- und lebensweltorientierte Sichtweise voraus. Es basiert auf einer wertschätzenden Haltung gegenüber dem Klienten (Täter), einhergehend mit einer klaren und eindeutigen Ablehnung und Verurteilung seines gewalttätigen Handelns. Wir betrachten den Klienten in seiner Gesamtpersönlichkeit, d.h. mit der vorhandenen Gewalttätigkeit, als auch mit allen positiven Ressourcen. Wir unterscheiden klar zwischen Gewalt und Aggression. Denn währenddessen die Gewalt eine destruktive, zerstörerische Handlung ist, kann die Aggressionskraft in Auseinandersetzungen dienen, sich klar zu positionieren. Es braucht also Aggressivität, um sich in Konflikten behaupten und abgrenzen zu können. Die Gewaltberatung erfolgt tatorientiert, d.h. konkrete Gewaltvorfälle werden gemeinsam reflektiert und der Klient lernt, die dabei entstandenen Gefühle, statt zu unterdrücken, neu zu verstehen und zu nutzen. Der Klient soll lernen, sein wirkliches Befinden klar und gewaltfrei auszudrücken, damit das Gegenüber seinen Standpunkt versteht und respektiert. Das Hamburger Modell bewährt sich in der Praxis, denn nebst der Gewaltbereitschaft, wirkt es auf die gesamte Entwicklung der Persönlichkeit. Selbstbewusstsein durch Selbstwahrnehmung, motivationsfördernde Eigenverantwortung und erworbene Konfliktkompetenz machen aus Gewalttätern beziehungsfähige Persönlichkeiten.

4. Der Gewaltkreislauf (nach Lempert)



Der Gewaltkreislauf soll veranschaulichen, dass Täter oftmals das Muster der Verantwortungsabgabe und des Bagatellisierens aufzeigen, sowie ihre Gewalttat mit dem Verhalten des Opfers rechtfertigen: „Der hat mich so provoziert, dass er eine Tracht Prügel verdient hat und sowieso war das ja nur ein Schubser!“ Solange der Täter die Verantwortung externalisiert, wird er mit grosser Wahrscheinlichkeit wieder zum Täter. Sobald er die Verantwortung für sein Handeln übernimmt, wird er es auch schaffen, aus der Negativspirale des Gewaltkreislaufs herauszutreten.

5. Freiwilligkeit

Die Wirksamkeit einer Gewaltberatung ist am höchsten, wenn der Täter freiwillig in die Beratung kommt, weil er mit diesem Schritt zeigt, dass er etwas ändern will. Die Erfahrung zeigt jedoch, dass gerade gewalttätige Jugendliche bzw. junge Erwachsene oftmals ihre Tat bagatellisieren und nicht bereit sind, sich freiwillig bei der Gewaltberatung zu melden, da die nötige Einsicht noch nicht vorhanden ist. youturn stellt klare Bedingungen an die Jugendlichen und jungen Erwachsenen, die bei uns platziert werden und macht bei den Aufnahmegesprächen deutlich, dass Gewalt in keiner Weise geduldet wird und wie das Vorgehen bei Gewaltanwendungen aussieht. Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen, welche wegen Gewalt mit einer strafrechtlichen Massnahme bei uns platziert werden, gehört die regelmässige Gewaltberatung zum Schwerpunkt des Auftrages.

6. Aufnahmeprozess

youturn wird über die Gewalttat eines Klienten informiert.

1. Gespräch mit Geschäftsleitung und Bezugsperson (Protokoll z.H. der einweisenden Behörde)
 - Der Klient bekommt Zeit, sich innerhalb einer Woche beim internen Gewaltberater zumelden, um einen Termin zu vereinbaren.
 - Mit der Terminvereinbarungen verpflichtet sich der Klient, bzw. hat er sich entschieden, zehn Sitzungen zu besuchen. Diese zehn Sitzungen müssen innerhalb von zwölf Wochen absolviert werden.
2. Klient entscheidet sich gegen eine Gewaltberatung (Verantwortungsabgabe/Bagatellisieren)
 - Einberufung einer Sitzung mit dem Klienten, der einweisenden Behörde, der Geschäftsleitung und der Bezugsperson. Schwerpunktthema: Konfrontation und Konsequenzen.
 - Klient hat noch die Möglichkeit, sich für das Setting der Gewaltberatung zu entscheiden.
3. Klient entscheidet sich definitiv gegen die Gewaltberatung
 - Klient wird von youturn verwarnt und muss die Konsequenzen tragen, welche zusammen mit der einweisenden Behörde festgelegt wurden.
 - Bei der zweiten Verwarnung (der Klient hatte bis dahin mehrmals die Möglichkeit erhalten, sich für die Gewaltberatung zu entscheiden) kommt es bei youturn zu einem Ausschluss. Je nach Situation wird ein Timeout mit dem Schwerpunkt Konfrontation und Reflexion der Verantwortungsabgabe in Betracht gezogen.

7. Module und Aufbau

Modul 1 - Männliche Sozialisation und Wertvorstellungen

- Die eigene Geschichte/was hat mich geprägt?
- Was war schön/was war schwierig?
- Beziehung zum Vater

Modul 2 - Wahrnehmung und Kommunikation

- Selbstwahrnehmung/Selbstkontakt
- Originäre und derivate Gefühle/Wahrnehmungsmodell (wann bin ich bei mir und wann nicht mehr (Selbst- und Fremdwahrnehmung)?)
- 4-Ohrenmodell (Schulz von Thun)

Modul 3 - Kontakt, Eskalation und Deeskalation

- Kontakt und Grenzen (Isolation/Konfluenz)
- Eskalationsmuster
- Wie kann ich deeskalieren?

Modul 4 - Krisenintervention

- Säulenmodell der Identität
- Lokalisieren einer Krise
- Kriseneskalationsverhalten
- Stabilisieren einer Krise

Modul 5 - Gewalt /Opfer

Gewalt - Opfer:

- Täter ↔ Opfer (Täter waren oftmals auch Opfer)
- Empathisches Begleiten – wenn es dem Täter gelingt von sich, über seine Gefühle und seine Opfererfahrungen zu sprechen, ist es wichtig, ihn dabei empathisch zu begleiten. Wir sind für ihn da und bleiben im Kontakt.

Gewalt - Täter:

- Konfrontation bei Verantwortungsabgabe (Beratungskorridor wird enger)
- Gewaltkreislauf (Macht/Ohnmacht)
- Unterspannung, optimale Spannung und Überspannung

Modul 6 - Abschied

- Zurückschauen/was bleibt?
- Abschied bewusst gestalten
- Genügend Zeit nehmen, um das Geleistete zu würdigen

8. Beratung in der Gruppe

Bei Bedarf arbeiten wir zum Thema Gewalt auch in der Gruppe. Dieses Setting wird von einem Gewaltberater geführt. Die inhaltlichen Themen bleiben gleich. Ein Gruppenprozess kann für den individuellen Prozess sehr unterstützend sein, da der Klient einerseits merkt, dass er nicht allein ist und die Gruppenmitglieder sich gegenseitig spiegeln, unterstützen und untereinander Empathie entwickeln können.

Die Gewaltberatung von youturn findet in den Räumlichkeiten der Gärtnerstrasse 55 oder der Inselstrasse 79 in Basel statt.